

*randa*⁹⁵⁾. Karl mußte dabei — sollte die unberechenbare *fortuna*, nicht Gottes strafende Hand, an ihm exemplarisch vorgeführt werden können — somit auch als das Muster eines christlichen Fürsten erscheinen. *Fuit vero hic christianissimus princeps, Deum timens et mandata eius ex toto corde custodiens, ecclesiasticis sanctionibus devotissime parens, in elemosinis largus, orationi et psalmorum melodiis indesinenter deditus, laudibus Dei infatigabiliter intentus, omnem spem et consilium suum divinae dispensationi committens ...*⁹⁶⁾. Ein solches Muster an christlichen Tugenden konnte aber von Regino kaum mit einer fadenscheinigen Verstoßung seiner ihm angetrauten Ehefrau, auch wenn diese des Ehebruchs beschuldigt wurde, in Zusammenhang gebracht werden. Insofern läßt sich schon mit gewissem Recht vermuten, daß Regino — er kannte ja die kirchlichen Ehevorschriften mindestens seit der Niederschrift seines Kirchenrechtshandbuchs „*De synodalibus causis*“⁹⁷⁾ (ca. 906) genau und wußte, daß eine Scheidung nur als Annullierung wegen Nichtvollzugs der Ehe möglich war — hier seine *mirum-dictu*-Geschichte von Karls Bekenntnis, *numquam se carnali coitu cum ea* (= Richgarda) *miscuisse*, eingeschoben hat, um dieses Bild Karls III. nicht zu beeinträchtigen. — Was Regino dabei bot, scheint dazu aber noch eine beim Abstand von 20 Jahren zwischen den Geschehnissen und der Niederschrift⁹⁸⁾ durchaus verständliche Kontamination zweier verschiedener Nachrichten zu sein: nämlich die Verbindung des Wissens von der Trennung der beiden kaiserlichen Ehepartner wegen der Beschuldigung Richgardas, sie habe zu engen Umgang mit dem soeben gestürzten Liutward von Vercelli gehabt und Liutward habe somit ein *adulterii crimen*⁹⁹⁾ begangen, mit einem damals offenbar weit verbreiteten (evtl. gar in spöttischer Absicht kursierenden) Gerücht, Karl habe noch nicht einmal nach über zehnjähriger Ehe intimeren Umgang mit seiner Frau gehabt und es

⁹⁵⁾ Regino, Chron. ad 887, S. 128: *Erat res spectaculo digna et aestimatione sortis humanae rerum varietate miranda. Nam sicut ante secunda fortuna rebus ultra, quam arbitrari posset, affluentibus tot tantaque imperii regna sine laborum sudoribus, sine bellorum certaminibus adtraxerat, ita ut post magnum Carolum maiestate, potestate, divitiis nulli regum Francorum videretur esse postponendus, ita nunc adversa velut in ostentatione fragilitatis humanae destruens, quae cumlaverat, cuncta inboneste in momento abstulit, quae prospero arridens successu quondam gloriose adtulerat. Mittit ergo ad Arnolfum ex imperatore effectus egenus ...*

⁹⁶⁾ Regino, Chron. ad 888, S. 128.

⁹⁷⁾ Regino, *De synodalibus causis et disciplinis ecclesiasticis*, ed. F.G.A. Wasserscheleben (1840). Zu Reginos Gesamtsicht zuletzt E. Hlawitschka, Regino von Prüm, in: *Rheinische Lebensbilder* 6 (1975) S. 7—27.

⁹⁸⁾ Reginos Chronik ist etwa 908 niedergeschrieben worden.

⁹⁹⁾ Vgl. Anm. 93.